

Coralie Wolff

## Eifersucht – Ein Shakespearement

Ein Szenenreigen  
unter Verwendung einiger Shakespeare-Zitate

In Zusammenarbeit mit dem Theaterensemble  
MENSCHENSKINDER

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

In Szene 1 fragt Sandra den heimkommenden Erik "Wo warst du so lange?", in Szene 2 ist Emma eifersüchtig, weil Christin offenbar ein besseres Verhältnis zum Chef hat, in Szene 3 hadern Yvonne und Andreas mit ihrer Geschwister-Rivalität, in Szene 4 telefoniert Sandra und wird dabei von Erik belauscht, Szene 5 gibt die Begegnung der Ehefrau mit der Geliebten wieder ... und das sind noch lange nicht alle Situationen, auf die das Zitat "Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft" zutrifft.

*Spieltyp:* Szenenreigen  
*Bühnenbild:* Offene Bühne  
*Spieler:* 5w 2m  
*Spieldauer:* Ca. 70 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 8 Bücher

### Personen

Erik - Partner von Sandra  
Susanne - Ex-Partnerin von Erik  
Christin - Arbeitskollegin von Emma, Geliebte(?) von Andreas 2, Partnerin von Yvonne  
Emma - Arbeitskollegin von Christin  
Andreas - Bruder von Yvonne, Nachbar v. Sandra u. Erik  
Yvonne - Schwester von Andreas, Ex-Partnerin von Christin  
Sandra - Partnerin von Erik, Freundin von Christin  
Andreas - tritt nicht auf - Chef von Emma und Christin, Geliebter (?) von Christin  
Das grünäugige Monster

### Vorbemerkung

Die Theatergruppe an der Abendakademie Mannheim bestand in der Zeit der Entwicklung des Theaterprojektes aus fünf Frauen ohne Handicap und zwei Männern mit Handicap. Fast alle Szenen sind aus Improvisationen entstanden. Ihr offener Charakter kann Anregung für andere Theatergruppen sein, selbst noch Szenen dazu zu erfinden. Man sollte nur beachten, dass weitere Figuren schließlich einen Bezug zum "Kernpaar" Erik und Sandra haben sollten, damit ihre Anwesenheit bei Eriks Geburtstagsparty begründet ist.

Auch der Epilog und die Zwischenszenen mögen Anregung sein, zu Zitaten aus der Dramenliteratur eigene Improvisationen zu entwickeln.

### Epilog

Vorschlag für eine Improvisation über das Grillparzer-Zitat "Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft"

*(Die Darsteller betreten die Bühne und reden laut durcheinander. Sie geben Meinungen, Erfahrungen, Kommentare zum Thema "Eifersucht" von sich. Sie sind grundsätzlich heiterer, gelöster Stimmung.*

*Auf einmal mischt sich das "Grünäugige Monster" unbemerkt unter die Gruppe. Geht von einem zu anderen, tippt jeden an, jeder Angetippte erstarrt. Das Bild steht still.*

*Dann setzt sich das Monster vorne an den Bühnenrand und sagt laut: Ei - Ei - Ei ...)*

### Die anderen:

*(durcheinander, jedem Darsteller ist ein Wort oder Wortgruppe zugeordnet)*

- Versucht
- Ist eine
- Leidenschaft
- Die mit
- Eifer sucht
- Was Leiden schafft  
(dann)

### Monster:

*(laut)*

STOP! ...

*(Die anderen verstummen. Alle sprechen in der Reihenfolge den Satz)*

Ei - fersucht - ist eine - Leidenschaft - die mit - Eifer sucht - was Leiden schafft.

### Monster:

Grillparzer!

*(Es schnippt und alle gehen ab bis auf die Darsteller von Susanne und Erik)*

### Szene 1

*Susanne und Erik sind ein Paar. Erik kommt gerade nach Hause.*

### Susanne:

Wo warst du?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Wo warst du?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Hat's dir die Sprache verschlagen? Wo warst du?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Keine Antwort ist auch eine Antwort.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Sprichst du nicht mehr mit mir? Ich will jetzt endlich wissen, wo du warst.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
*(brüllt)*  
WO WARST DU?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Du sagst, du kommst um zehn und jetzt ist es halb zwölf.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Wo warst du denn so lange?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Auf so eine einfache Frage kann es doch wohl eine einfache Antwort geben.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
In der letzten Zeit ist das ganz schön oft vorgekommen. Ich meine, dass du so spät kommst.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Dafür muss es doch einen Grund geben.

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Oder nicht?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Bin ich dir inzwischen so egal, dass du mir nicht mal mehr einen Grund nennst?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Hat's wenigstens Spaß gemacht?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Ob es schön war, will ich wissen!

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Ich frage dich jetzt zum letzten Mal: Wo warst du?

**Erik:**  
-

**Susanne:**  
Oh, Geilheit, du stichst immer durch ins Zentrum. Machst Dinge möglich, die man nie im Leben für möglich halten würde. Nur im Albtraum. Und ich bin drauf gekommen. Mein Gehirn ist davon ganz entzündet.

**Erik:**  
Was war das denn jetzt?

**Susanne:**  
Shakespeare.

## Szene 2

*Emma und Christin sind Arbeitskolleginnen. Christin kommt gerade vom Chef.*

**Emma:**  
Alles in Butter?

**Christin:**  
Bis jetzt schon.

*(Pause)*

**Emma:**  
Chef gut gelaunt?

**Christin:**  
Hast du das noch nicht bemerkt?

**Emma:**  
*(spitz)*  
Ich hab den heute noch nicht zu Gesicht bekommen.

**Christin:**  
Fängst du wieder damit an?

**Emma:**  
Ich fang nicht an, das hört einfach nicht auf, weiß nicht, wie lange ich das noch aushalte.

**Christin:**  
Immer dieselbe Leier.

*(Pause)*

**Emma:**  
Meisters Liebling!

**Christin:**  
Jetzt hör schon auf damit!

*(Pause)*

**Emma:**  
Plappermaul!

**Christin:**  
Quarktasche!

*(Pause)*

**Christin:**  
Jetzt rei dich mal zusammen!

**Emma:**  
Sei du nicht so von dir eingenommen.

**Christin:**  
Vielleicht solltest du dich einfach mal ein bisschen mehr anstrengen.

**Emma:**  
Besserwisser!

**Christin:**  
Miesepeter!

### Szene 3

*Yvonne und Andreas sind Geschwister.*

**Andreas:**  
Wie war's bei Mama und Papa?

**Yvonne:**  
Gut.

**Andreas:**  
Wirklich?

**Yvonne:**  
Es ging die ganze Zeit wieder nur um dich! Die ganze Zeit! Wie's dir geht. Was du alles Tolles wieder gemacht hast. Die reden immer nur von dir. So war das immer schon. Kaum komm ich zur Tür rein: was macht dein Bruder? Oder wir sitzen da, trinken Kaffee, immer nur: dein Bruder macht dies, dein Bruder macht das. Ich kann's einfach nicht mehr hören. Aber ich kann ja nicht einfach aufstehen und gehen. Kann ich doch nicht. Ich find das ganz schön Scheiße! Die interessieren sich überhaupt nicht für mich. Meine Freunde interessieren die zum Beispiel überhaupt nicht. Meine Arbeit -

**Andreas:**  
Was gab's denn zu essen?

**Yvonne:**  
Was?

**Andreas:**  
Was es zu essen gab?

**Yvonne:**  
Spaghetti ...

**Andreas:**  
Hat's geschmeckt?

**Yvonne:**  
Ja ...

**Andreas:**  
Und wann besuchst du Mama und Papa wieder?

**Yvonne:**  
Weißt du doch. An deinem Geburtstag. bermorgen. Und ich weiß auch schon genau, wie das wieder abläuft. Alle werden sich wieder mit dir beschäftigen. Und keiner wird sich mit mir beschäftigen. Und so ist das immer.

**Andreas:**  
Und was machen wir da?

**Yvonne:**  
Pfff. Das, was wir seit Jahren machen. Ich werde dasitzen und schweigen. Und du hast deinen Spaß.

### Zwischenspiel

Performance zu dem Shakespeare-Zitat:  
Bewahrt euch vor dem grnugigen Scheusal,  
das besudelt die Speise, die es nährt.  
*(aus: "Othello")*

### Szene 4

*Sandra telefoniert und wird dabei von Erik belauscht.*

**Sandra:**  
Ach, Quatsch, jetzt hr aber auf  
*(lacht)*  
Du bist unmöglich ... Aber wehe, du verplapperst dich ...  
Nein, soweit kommt das noch! ... Das kommt nicht in Frage.  
Du kennst ihn doch ...  
*(lacht)*  
Nein, du kannst ... das ist, glaube ich, keine gute Idee ...  
weil, na ja, das kannst du dir doch ... Ach was ... und wenn  
du stattdessen? ... Was? ... Ich hab dich nicht verstanden ...  
*(lacht)*  
Das stimmt gar nicht! Du spinnst! ... Na klar, über kurz oder  
lang schon ... ich hab gesagt ... ja, aber jetzt noch nicht  
*(lauter)*  
jetzt noch nicht ... na also, da sind wir uns ja einig ...  
*(lacht)*  
Genau! ... Eben! ... Nein, aber er kommt wahrscheinlich ...  
aber heute nicht, glaub ich wenigstens ... Wieso? ... Keine  
Sorge! ... Ich sagte, du brauchst dir keine Sorgen zu machen  
... Weil ... du hast es erfasst ... Das bleibt aber unter uns, ja?  
... Natürlich. Du bist s! Tsch!

### Szene 5

*Emma wartet auf Susanne.*

**Susanne:**  
Hallo, wartest du schon lange?

**Emma:**  
Na, da sind Sie ja.

**Susanne:**  
Ja, da bin ich.

**Emma:**  
Sie sind also die geheimnisvolle S.

**Susanne:**  
Hat er von mir erzählt?

**Emma:**  
Ja, das hat er.

**Susanne:**  
Das freut mich, das freut mich wirklich sehr. Er hat es sich  
wirklich nicht leicht gemacht. Er hält nämlich sehr viel von

dir. Wollte dich nicht verletzen. Hat echt lange überlegt, wie er es dir sagen soll.

**Emma:**

Ich weiß es schon eine ganze Weile.

**Susanne:**

Was?

**Emma:**

*(lächelt vielsagend)*

**Susanne:**

*(etwas irritiert)*

Ach, na klar. Wir Frauen merken so was. Stimmts? Ich meine, du müsstest ja aus Holz sein. Wenn du das nicht gemerkt hättest. Das verändert einen Mann ja schon. Also, das wäre ja komisch, wenn man das einem gar nicht anmerken würde.

**Emma:**

Das meine ich nicht.

**Susanne:**

Was?

**Emma:**

Ich habe es ihm natürlich angemerkt. Das schon. Aber - ich weiß es von ihm.

**Susanne:**

Dass ... dass er und ich, also, dass wir uns ... lieben?

**Emma:**

Wenn Sie das so ausdrücken wollen.

**Susanne:**

Wie würdest du ... äh ... würden Sie das denn ausdrücken?

**Emma:**

Genauso.

**Susanne:**

Hm?

**Emma:**

Er und ich, wir lieben uns.

*(Pause)*

**Susanne:**

Ach so, na klar. Wie man sich halt so liebt. Nach so vielen Jahren. Stimmt's? Ich meine, so eine lange Zeit, die hat ja schon was Verbindendes.

**Emma:**

Das hat nichts damit zu tun, dass wir schon so viele Jahre zusammen sind. Ich glaube, Ihre Vorstellung von einer langjährigen Beziehung ist etwas, wie soll ich sagen, klischeehaft?

**Susanne:**

Nein, gar nicht! Aber ich würde mir nach so langer Zeit doch wünschen, zu heiraten.

**Emma:**

Ich weiß.

**Susanne:**

Sie ... wissen? Woher ...

**Emma:**

Ich habe Ihnen doch gesagt, ich weiß schon lange von Ihnen.

*(Pause)*

**Susanne:**

Er hat Ihnen ... nein, das kann nicht sein! Das hätte er mir erzählt. Er hat mir aber alles über Sie erzählt.

**Emma:**

Na klar, dass ich mittlerweile langweilig und bieder geworden bin. Dass ich nur Interesse für meine Arbeit, meinen Sport und meine Freunde habe. Dass da für ihn so gar keine Zeit mehr übrig bleibt. Stimmt's?

**Susanne:**

Na ja, nicht so direkt ...

**Emma:**

Das gehört zu unserem Spiel, wissen Sie. Manchmal bin ich langweilig und bieder. Dann wiederum bin ich die ehrgeizige Karrierefrau, selbstsüchtig und egoistisch und immer beschäftigt. Das sprechen wir vorher immer ab.

*(Pause)*

**Susanne:**

Sie sprechen das ...

**Emma:**

Ja. Und Sie wollen ihn heiraten? Das können Sie sich aus dem Kopf schlagen. Er wird Sie genauso wenig heiraten wie all die anderen. Er ist nämlich schon verheiratet.

**Susanne:**

Wie bitte?

**Emma:**

*(zeigt ihren beringten Ringfinger)*

Mit mir!

## Szene 6

*Erik durchwühlt Sandras Tasche. Nimmt ihr Handy raus und untersucht es. Sandra kommt nach Hause. Erik steckt das Handy schnell wieder zurück.*

**Sandra:**

Bin wieder da! Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat. Der neue Nachbar - na ja. Ist alles in Ordnung?

**Erik:**

Ich liebe dich.

**Sandra:**

Was?

**Erik:**

Du weißt doch, dass ich dich liebe?

**Sandra:**

Äh, natürlich ...

*(sie schaut in ihre Tasche)*

Schatz ...

**Erik:**

Ja?

**Sandra:**

Was soll das?

**Erik:**

Was?

**Sandra:**

Das Handy hat hier in der Tasche gesteckt. Und jetzt hat es drin gelegen. - Hast du mir was zu sagen?

**Erik:**  
Warum?

**Sandra:**  
Warum? Das Handy legt sich nicht von alleine da rein.

**Erik:**  
Ich hab nur nach einem Taschentuch gesucht.

**Sandra:**  
*(holt Packung raus)*  
Hier sind doch ... Die Packung ist noch zu ... Da wurde nichts rausgenommen.

**Erik:**  
Die Frage ist wohl eher, ob du mir was zu sagen hast?

**Sandra:**  
Ich wüsste ehrlich gesagt nicht, was.

**Erik:**  
Ach ja? Und wer ist Andreas?

**Sandra:**  
Andreas? Was für ein Andreas?

**Erik:**  
Keine Ahnung!

**Sandra:**  
Woher soll ich wissen, wer Andreas ist?

**Erik:**  
Kannst du mir sagen, warum du seit fünf Wochen jeden Tag mindestens eine Stunde zu spät nach Hause kommst?

**Sandra:**  
Jeden Tag? Das stimmt doch gar nicht!

**Erik:**  
Aber fast!

**Sandra:**  
Wir haben eben mehr Aufträge in der Firma. Ist doch gut!

**Erik:**  
Willst du mich verarschen? Wieso steht da in der SMS: "Ich liebe dich, Andreas."

**Sandra:**  
*(lacht trocken auf, schaut aufs Handy)*

**Erik:**  
Auf die Erklärung bin ich mal gespannt.

**Sandra:**  
Das hab nicht ich geschrieben. Das hat Christin geschrieben. Ihr Akku war leer. Da hat sie mein Handy benutzt.

**Erik:**  
Verarschen kann ich mich selbst. Dazu brauch ich dich nicht!

**Sandra:**  
Lies doch mal genau. Guck doch hin. Da steht: Ich liebe dich, Andreas. Sternchen. Christin unterzeichnet ihre sms immer mit Sternchen. Sie hat die SMS gestern Mittag von der Kantine aus geschickt, weil ihr Akku leer war. Hier: gesendet!

**Erik:**  
Und wer sagt mir, dass nicht du die SMS geschickt hast?

**Sandra:**  
Ich hab eine Idee. Wir rufen Christin an und fragen sie. Und ich werde vorher nicht mit ihr sprechen.

**Erik:**  
Christine ist deine beste Freundin. Ihr habt euch doch längst abgesprochen, wie ihr in diesem Fall reagiert. Ich weiß genau, was da kommt. Ich bin nicht so blöd wie ich ausseh'.

**Sandra:**  
Das sagt doch niemand! Mensch, Erik, hast du mir nicht immer gesagt, dass deine Beziehung zu Susanne kaputtgegangen ist wegen ihrer ewigen Eifersucht? Und jetzt machst du genau dasselbe!

## Szene 7

*Christin sitzt vorm Spiegel und bewundert eine Kette.  
Yvonne kommt überraschend dazu.*

**Yvonne:**  
Was hast du da?

**Christin:**  
*(erschrickt und versteckt schnell die Kette)*  
Oh, du bist schon da ...?

**Yvonne:**  
Wieso schon? Wir waren doch verabredet. Wir wollten doch heute essen gehen.

**Christin:**  
Ach klar ... na klar ... schon klar ... ich hab nur noch nicht so früh mit dir gerechnet.

**Yvonne:**  
Das hab ich gemerkt. Was ist denn das da Schönes?

**Christin:**  
Schönes? Was meinst du?

**Yvonne:**  
Na, das da in deiner Hand.

**Christin:**  
*(versteckt den Schmuck unter ihrem Pulli)*  
In meiner Hand? Wieso? Da ist nichts.

**Yvonne:**  
Jetzt sei doch nicht so kindisch. Ich hab doch genau gesehen, dass du da schnell was versteckt hast.

**Christin:**  
Quatsch. Ich hab nichts versteckt.

**Yvonne:**  
Das gibt's doch nicht! Du willst mich wohl verarschen. Eben, als ich reinkam, warst du ganz erschrocken. Warum? Was ist los?

**Christin:**  
Nichts ist los.

**Yvonne:**  
Du machst mich wahnsinnig. Was soll das? Du verbirgst was vor mir. Steh mal auf!

**Christin:**  
Was?

**Yvonne:**  
Steh mal auf!

**Christin:**  
Jetzt spinnst du aber. Ich bin doch kein Kind, das du rumkommandieren kannst.